

**Postulat Höchner-Rheineck (29 Mitunterzeichnende):**  
**«Einführung der Kategorie < Spitalärztinnen und -ärzte >**

Um die Arbeitszeit der Ärztinnen und Ärzte in den öffentlichen St.Gallischen Spitälern in verantwortbaren Grenzen zu halten, ist die Schaffung zusätzlicher Stellen nötig. Vorgesehen ist die Einstellung von über 80 neuen Assistenzärztinnen und -ärzten. Während die Aufstockung des ärztlichen Personals nicht bestritten wird, ist die Einstufung in die Kategorie < Assistenzärztinnen und -ärzte > problematisch.

Assistenzärztinnen und -ärzte verfügen zwar über einen universitären Abschluss, befinden sich aber noch in der Ausbildung. Sie bleiben in der Regel kurze Zeit in einem Spital (zwischen 6 Monaten und 2 Jahren), um Erfahrungen zu sammeln. Die meisten von ihnen gründen nach dem Abschluss der Ausbildung eine eigene Praxis.

Die Erhöhung der Zahl der Assistenzärztinnen und -ärzte im Verhältnis zu den anderen Arztkategorien ist einerseits für den Betrieb ungünstig (Rotationen, mangelnde Erfahrung, ungünstiges Verhältnis Lehrende-Lernende u.a.), andererseits aber auch volkswirtschaftlich bedenklich. Die zusätzlich ausgebildeten Assistenzärztinnen und -ärzte eröffnen später eine eigene Praxis. Es ist eine bewiesene Tatsache, dass die Kosten im Gesundheitswesen eng mit der Dichte der ärztlichen Praxen zusammenhängen.

Eine Alternative ist die Einführung der Kategorie < Spitalärztinnen und -ärzte > auf breiter Basis. Spitalärztinnen und -ärzte haben in der Regeln eine abgeschlossene Fachausbildung, sie werden in einem Spital für Dienstleistungen in einem bestimmten Fachgebiet auf unbestimmte Zeit angestellt. Der Kanton Luzern hat auf den 1. Januar 2001 die Kategorie < Spitalärztinnen und -ärzte > eingeführt.

Die Regierung wird eingeladen, einen Bericht über die Einführung der Kategorie < Spitalärztinnen und -ärzte > in den St.Gallischen Spitälern zu verfassen und allenfalls Antrag zu stellen. Es sollen die Modalitäten der Einführung, unter Berücksichtigung der neuen Spitalorganisation, abgeklärt, die gesundheitspolitischen, volkswirtschaftlichen und finanziellen Konsequenzen evaluiert und die Erfahrungen anderer Kantone berücksichtigt werden.»

7. Mai 2001

Höchner-Rheineck

Ackermann-Fontnas, Aggeler-Sargans, Aguilera-Wagen, Bachmann-St.Gallen, Baer-Oberuzwil, Bergamin Strotz-Wil, Boesch-St.Gallen, Brunner-St.Gallen, Büeler-Flawil, Dotschung-Egg (Flawil), Eberhard-St.Gallen, Fässler-St.Gallen, Federer-St.Gallen, Friedl-St.Gallen, Fuchs-Rorschach, Gemperle-Goldach, Graf Frei-Diepoldsau, Hanselmann-Buchs, Hanselmann-Sargans, Hartmann-Rorschach, Hartmann-Flawil, Hermann-Rebstein, Jans-St.Gallen, Pellizzari-Lichtensteig, Renner-Engelburg, Rüesch-Wittenbach, Schmid-Diepoldsau, Schrepfer-Sevelen, Surber-Kronbühl

